

Die Parteien

Die Bedeutung der Parteien in einer Demokratie

Der Bürger ist als einzelner im Staat ohne grosse politische Bedeutung. Er kann aber zu einem Machtfaktor werden, wenn er sich mit anderen, am besten mit Gleichgesinnten, zu einer Gruppe zusammenschliesst. Eine solche Wählergruppe oder Partei ist eine freiwillige Vereinigung von Bürgern, die sich aufgrund gemeinsamer politischer Anschauungen und Interessen zusammengefunden haben.

Eine Partei verfolgt dabei das Ziel, mit der Gunst der Wähler möglichst viel Macht im Staat zu erringen, um die eigenen politischen Vorstellungen in die Tat umsetzen zu können. Jede Partei ist auf die Dauer mit der Rolle als Oppositionspartei nicht zufrieden, sondern sie drängt darauf, Regierungspartei oder Partei in einer Koalitionsregierung zu werden; dadurch wird ihr Gelegenheit geboten, die gesamte Politik massgeblich mitzubestimmen.

Die politischen Parteien und Interessensgruppen nehmen grossen Anteil an der Bildung des politischen Willens im Volk; sie beteiligen sich an den Wahlen dadurch, dass sie einerseits aus ihren Reihen Kandidaten aufstellen und dem Bürger zur Wahl empfehlen. Andererseits könnten ohne das persönliche Engagement sowohl der Kandidaten als auch der Parteimitglieder demokratische Wahlen heutzutage nicht durchgeführt

werden. Ebenso ist ein Wahlkampf im heutigen Stil nur mit dem finanziellen Einsatz der wahlwerbenden Parteien und der Kandidaten möglich.

Darüber hinaus sind die Parteien das Verbindungsglied zwischen dem einzelnen und dem Staat, so dass auch zwischen den Wahlen der Wille des Bürgers in die Politik einfließen kann.

In einer Demokratie kommt den politischen Parteien die Aufgabe zu, Programme für die Führung des Staates auszuarbeiten, politische Führungspersönlichkeiten heranzubilden und diese dem höchsten Souverän, dem Volk, zu präsentieren.

Politische Parteien sind die notwendige Voraussetzung dafür, dass eine Demokratie funktionieren kann. Wer die Existenzberechtigung von politischen Parteien anzweifelt, der stellt auch die Demokratie, die Herrschaft des Volkes, in Frage.

Parteien in Liechtenstein bis 1945

Bis 1918 gab es in Liechtenstein keine politischen Parteien. Doch schon bei den Landtagswahlen von 1914 war die Tendenz für eine künftige Parteienbildung spürbar. Auch endete in diesem Jahr das Nachrichtenmonopol des Volksblattes, da eine zweite Zeitung, die Obergerheinischen Nachrichten, gegründet